Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 269.

Freitag den 25. November

1859.

3. 537. a (3)

Nr 19882.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beginn des Studienjahres 1859/60 sind die nachbenannten Studentenstipendien in Erledigung gekommen und werden zur Wieder-
verleihung hiemit ausgeschrieben:

1. Bei der von Andreas Chrön unterm 25. Jänner 1628 errichteten Stiftung der 1. Platz im jährlichen Ertrage von 81 fl. 90 kr. öst. W. — Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen studirende Söhne armer Bürger aus Laibach, Krainburg und Oberburg, vorzüglich aber aus des Stifters Verwandtschaft, nur müssen die Studirenden mindestens Schüler der 5. Gymnasialklasse sein. Diese Stiftung, zu welcher das Präsentationsrecht dem hiesigen Kapitular-Konsistorium zusteht, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie genossen werden.

2. Bei der von Thomas Chrön laut Stiftbriefes vom 28. Jänner 1628 errichteten Stiftung der III. Platz pr. 44 fl. 10 kr. öst. W. — Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen arme Studirende aus Krain, und ist bei der Verleihung dieser Stiftung nebst der Fähigkeit und Würdigkeit des Kompetenten auch auf die Verwandtschaft mit dem Stifter Rücksicht zu nehmen.

Der Stiffling ist verbunden, sich auf Musik zu verlegen, und der Stiftungsgenuß, der erst mit dem Eintritte in das Obergymnasium zu beginnen hat, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie fortgesetzt werden. Das Präsentationsrecht zu dieser Stiftung steht dem hiesigen Kapitular-Konsistorium zu.

3. Die vom Pfarrvikar zu Kropp, Kaspar Slavatz errichtete Stiftung jährlicher 36 fl. 75 kr. öst. W. — Zum Genusse dieser Stiftung sind nur Studirende, welche von den Brüdern oder den Schwestern des Stifters abstammen, berufen. Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Sollte sich um diese Stiftung kein stiftmäßiger Bewerber melden, so wird der Jahresertrag derselben für das Jahr 1859/60 der weiteren stifterischen Bestimmung zugeführt werden.

4. Das von Lukas Jerovschek unterm 5. Juni 1763 errichtete Stipendium jährlicher 54 fl. 60 kr. öst. W. — Zum Genusse dieser Stiftung sind nur Studirende aus des Stifters Verwandtschaft berufen und kann die Stipendium in allen Studienabtheilungen genossen werden. Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

5. Bei der vom gewesenen Pfarrer zu Fraslau Valentin Ruß unterm 29. Juni 1729 errichteten Studentenstiftung der erste Platz mit 47 fl. 81 kr. öst. W. — Auf den Genuß dieser Stiftung haben vorzugsweise Verwandte des Stifters Anspruch und in Ermangelung solcher sind zum Genusse dieses Stiftungsplazes Studirende, welche aus der Stadt Stein gebürtig sind, berufen. Diese Stiftung kann jedoch nur von der 1. bis zur Vollendung der 6. Gymnasialklasse genossen werden.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtpfarrer in Stein zu.

6. Bei der Musikfondstiftung der 3. Platz jährlicher 52 fl. 50 kr. öst. W.; zu dem Genusse Studirende überhaupt, welche musikalisch sind und ihre musikalischen Kenntnisse vervollkommen wollen, berufen sind. — Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

7. Das vom Michael Dmersa unterm 31. August 1741 errichtete Stipendium per 32 fl. 34 kr. öst. W. Zum Genusse desselben

sind arme Studirende in Laibach überhaupt, vorzugsweise aber aus des Stifters Verwandtschaft berufen. Das Präsentationsrecht zu demselben gebührt dem Benefiziaten zu Tomischl und kann die Stipendium in allen Studienabtheilungen genossen werden.

8. Bei der von Christof Plankelli laut Testamentes vom 20. Jänner 1786 errichteten Stiftung der II. Platz pr. 31 fl. 50 kr. öst. W. — Zum Genusse derselben sind studirende Bürgersöhne von Stein und in deren Ermangelung jene von Laibach, jedoch nur auf sechs Jahre, d. i. vom Beginne des 13. bis zum zurückgelegten 17 Lebensjahre berufen. Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

9. Das von Kasper Pillat unterm 5. März 1706 errichtete Stipendium jährlicher 36 fl. 75 kr. öst. W. — Zum Genusse dieses Stipendiums sind Studirende, die in der Pfarre Wippach geboren, berufen, und kann dasselbe in allen Studienabtheilungen genossen werden.

Das Präsentationsrecht übt der jeweilige Pfarrer zu Wippach aus.

10. Bei der vom gewesenen Domprobst Johann Preschern angeordneten Studentenstiftung der II. Platz jährlicher 162 fl. 75 kr. öst. W. — Zum Genusse dieser Stiftung sind arme Studirende in Krain, welche Hoffnung geben, daß sie zum geistlichen Stande gelangen werden, berufen, wobei jedoch aus Billigkeitsrückichten die Verwandten des Stifters vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Dieses Stipendium, zu welchem das Präsentationsrecht dem hiesigen Kapitular-Konsistorium zusteht, kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie genossen werden.

11. u. 12. Bei der von Anton Raab errichteten 1. Stiftung der 1. und 2. Platz von je 102 fl. 90 kr. öst. W., welche für studirende Bürgersöhne von Laibach auf drei Jahre, d. i. von der 4. bis zur Beendigung der 6. Gymnasialklasse bestimmt ist. Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher Stadtmagistrate zu.

13. Bei der von Anton Raab errichteten 2. Stiftung pr. 206 fl. 85 kr. öst. W., welche nur für Studirende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft bestimmt ist, und so lange genossen werden kann, bis der Stiffling zufolge seiner Studien in einen geistlichen Orden treten oder Westprieister werden kann. Das Präsentationsrecht zu derselben steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

14. u. 15. Bei der vom gewesenen Pfarrer zu Kostel Lorenz Kaczky unterm 27. Februar 1805 errichteten Studentenstiftung der 1. und 2. Platz von je 43 fl. 5 kr. öst. W., auf welche Stiftung bloß studirende Anverwandte des Stifters, von denen jene der männlichen Linie mit dem Zunamen Kaczky den Vorzug haben, Anspruch machen können. Der Genuß des Stipendiums ist von der Normalschule an auf keine Studienabtheilung beschränkt, und das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer zu Farta bei Kostel zu.

16. Das vom Dr. Paul Reschen laut Testamentes vom 26. Jänner 1737 errichtete Stipendium jährlicher 28 fl. 35 kr. ö. W., welches für einen Abkömmling des Stifters, und in Ermangelung eines solchen für andere Studirende bestimmt, und dessen Genuß auf keine Studien Abtheilung beschränkt ist. Das Präsentationsrecht zu derselben steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

17. Bei der vom verstorbenen Pfarrer in Unteridria, Franz Roiz laut Testamentes vom 31. August 1800 errichteten Stiftung der 2. Platz jährlicher 105 fl. 42 kr. ö. W. Diese Stiftung ist vorzugsweise für Studirende aus des Stifters Verwandtschaft und in deren

Ermangelung für jene aus der Pfarre Deutschruth bestimmt, und ist der Genuß derselben auf keine Studienabtheilung beschränkt.

Das Präsentationsrecht zu dieser Stiftung gebührt dem jeweiligen Pfarrer von Deutschruth.

18. Bei der von Adam Schagar laut Urkunde vom 28. Februar 1732 angeordneten Stiftung der 2. Platz pr. 45 fl. 46 1/2 kr. ö. W., welche von dem Gymnasium an und so lange der Stiffling in Laibach studirt, genossen werden kann.

Auf diese Stiftung haben vor Allen Anspruch die Verwandten des Stifters, die den Namen Schagar führen, dann erst die entfernteren Seiten-Verwandten, und endlich in Ermangelung von Verwandten die studirenden Söhne armer Bürger aus Stein.

Das Präsentationsrecht steht dem Aeltesten aus der Schagar'schen Abstammung, und in Ermangelung des Schagar'schen Stammes dem jeweiligen Stadtpfarrer in Stein zu.

19. Die Andreas Schurbische Stiftung pr. 29 fl. 40 kr. ö. W. Diese Stiftung ist bestimmt für Studirende aus den drei hierzu berufenen Familien, deren Repräsentanten und nächsten Anverwandten des Stifters, Andreas Schurbi, Mathias Sluga und Markus Waupeitsch im bestandenem Bezirke Munkendorf sind. Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Sollte sich kein kompetenzfähiger Bewerber darum melden, so wird die Jahresgebühr pro 1859/60 der weiteren stifterischen Bestimmung zugeführt werden.

20., 21. Bei der von Johann Thaler von Neuthal und dessen Gemalin Maria von Posarelli unterm 9. September 1619 errichteten Stiftung der 1. und 2. Platz von je 23 fl. 62 1/2 kr. ö. W., zu dem Genusse ein armer Studirender aus des Stifters Verwandtschaft, in Ermangelung dessen aber Studirende überhaupt berufen sind. Das Verleihungsrecht wird von der k. k. Landesregierung ausgeübt, und ist der Stiftungsgenuß auf keine Studienabtheilung beschränkt.

22. Bei der von Johann Anton Thalmitscher von Thalberg errichteten Stiftung der 3. Platz pr. 126 fl. ö. W. Hierzu sind vorzugsweise Studirende berufen, die von den Schwestern des Stifters abstammen, in deren Ermangelung aber auch andere arme Studirende überhaupt. Diese Stiftung, zu welcher das Präsentationsrecht dem hiesigen Domkapitel zusteht, kann in allen Studienabtheilungen genossen werden.

23. Das vom hiesigen Bürger Josef Weber errichtete Stipendium pr. 71 fl. 40 kr. ö. W., welches von einem gut studirenden Laibacher Bürgersohne durch drei Jahre und zwar von der 4. bis zur vollendeten 6. Gymnasialklasse genossen werden kann.

Das Präsentationsrecht übt der hiesige Stadtmagistrat aus.

24. Das von Friedrich Weitenhiller errichtete und für einen armen, gut studirenden Schüler der 6. Gymnasialklasse bestimmte Stipendium pr. 52 fl. 50 kr. ö. W. Das Präsentationsrecht übt der bevollmächtigte Weitenhiller'sche Patronatsrepräsentant Josef Aichholzer, Handelsmann in Laibach, aus.

25. Bei der vom gewesenen Pfarrer von Flödnig, Andreas Weischel, unterm 16. April 1802 errichteten Stiftung der 2. Platz pr. 52 fl. 50 kr. ö. W. Diese Stiftung ist vorzugsweise für studirende Jünglinge aus der Weischel oder Gorjanz'schen Bestreundtschaft, und in deren Abgang für solche, die aus dem Dorfe Oberfeichting gebürtig sind, bestimmt und kann nach zurückgelegten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie genossen werden.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

Sene Studierende, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Lauffcheine, dem Armen- und Impfungszeugnisse, dann mit den, einen guten Fortgang nachweisenden Studienzeugnissen von den beiden Semestern des verfloffenen Schuljahres 1859; so wie in dem Falle, als das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft in Anspruch genommen werden sollte, mit dem legalen Stammbaume und andern ihre Verwandtschaft nachweisenden Dokumenten belegten Gesuche im Wege der vorgeordneten Studien-Direktion verlässlich bis 30. November l. J. hieher zu überreichen. Sene, welche sich um mehrere Stipendien bewerben, haben zwar für jede Stiftung ein abgesondertes Gesuch zu überreichen, können jedoch die vorgeschriebenen Behelfe nur einem Gesuche beilegen und in den übrigen sich bloß darauf beziehen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach am 30. Oktober 1859.

3. 2046. (1) Nr. 1459.

E d i k t.

Von dem k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Andreas Balland, Benefiziaten, gegen Anton und Elise-Detter, die exekutive Feilbietung des in der krainischen Landtafel vorkommenden, auf 26112 fl. gerichtlich geschätzten Gutes Hottemesch, im Bezirke Weichselstein nächst der Eisenbahnstation Steinbrück, bewilliget und deren Vornahme bei diesem Gerichte auf den 13. Jänner, 17. Februar und 16. März 1860, jedesmal Vormittags 10 Uhr mit dem Bemerkten anberaumt worden ist, daß bei der dritten Feilbietung die Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden wird.

Der Landtafel-Extrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll können in den Amtsstunden bei diesem Kreisgerichte eingesehen werden.

Neustadt am 15. November 1859

3. 1954. (3) Nr. 1754.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird den unbekanntem Aufenthaltes Abwesenden: Mescha Pogazherin, Miza Blaschiz, Thomas Berwar und Maria Paulschel hiermit erinnert:

Es habe Josef Krishnik von Bressje Nr. 23, wider dieselben die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung ihrer, auf der, dem Kläger gehörigen, im Grundbuche Gallenberg sub Urb. Nr. 47 vorkommenden Realität intabulirten Forderungen, und zwar:

- der zu Gunsten der Mescha Pogazherin seit dem 26. Jänner 1793 intabulirten Forderung am Heiratsgute pr. 24 fl. und der Wiederlage pr. 24 fl.;
- der zu Gunsten der Miza Blaschiz mit dem Heiratsvertrage vom 8. Jänner 1796 seit dem 15. Jänner 1796 intabulirten Forderung am Heiratsgute pr. 60 fl.;
- der zu Gunsten des Thomas Berwar mit der Schuldobligatton vom 12. Februar 1800, seit dem 12. Februar 1800 intabulirten Forderung pr. 40 fl.;
- der zu Gunsten der Maria Paulschel mit dem Heiratsvertrage vom 30. August 1814, seit dem 22. Dezember 1814 intabulirten Forderung am Heiratsgute pr. 48 fl.,

sub praes. 24. Juni 1859, 3. 1754, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 10. Februar 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des § 29 der G. L. angeordnet, und für die Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Franz Laurin von Zhemtschenik als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellt worden ist.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie sowenig allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen wissen werden, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werde, und sie die widrigen Folgen nur sich selbst zuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 30. Juni 1859.

3. 1955. (3) Nr. 2270.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird der unbekanntem Aufenthaltes abwesenden Maria Strukl hiermit erinnert:

Es habe Anton Podbeuschek von Ternouzbe, wider dieselbe die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung der zu ihren Gunsten mit dem Schuld- und respective Verjährtbriefe ddo. 24. Juni 1795, seit dem 12. Juli 1795 auf dem im Freisassen-Grundbuche sub Urb. Nr. 209 $\frac{1}{2}$, Rekt. Nr. 78 vorkommenden, auf den Namen des Klägers verewährten Behente intabulirten Forderung pr. 600 fl. D. W. sammt 5% Interessen sub praes. 26. August 1859, 3. 2270, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 13. Februar 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des § 29 G. L. angeordnet, und für die Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Thomas Slapper von Ternouzbe als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellt worden ist.

Dessen wird dieselbe zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen wissen werde, weil widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werde, und sie die durch ihre Versäumnis entstehenden Folgen sich selbst zuschreiben haben würde.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 27. August 1859.

3. 1956. (3) Nr. 2430.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird den unbekanntem Aufenthaltes Abwesenden: Blas Pflotnik, Mathias Bressnik, Josef Uranker und Maria Bekan hiermit erinnert:

Es habe Simon Pflotnik von Ptschajnoviz wider dieselben die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung der für sie auf dem im Grundbuche Herrschaft Egg sub Urb. Nr. 207, Rekt. Nr. 50 vorkommenden Freisassen-Behende von 3 Hufen zu Ptschajnovie intabulirten Forderungen, als: der zu Gunsten des Blas Pflotnik seit dem 20. Juni 1800 intabulirten Schuldobligatton ddo. 2. Juni 1800, pr. 550 fl.; des zu Gunsten des Mathias Bressnik seit dem 26. Februar 1801, intabulirten Schuldbriefes ddo. 25. Februar 1802, pr. 100 Kronen; des zu Gunsten des Josef Uranker seit dem 13. Februar 1807 intabulirten Kontraktes vom 8. Jänner 1802, pr. 150 Kronen; des zu Gunsten der Maria Bekan seit dem 13. Februar 1807 intabulirten gerichtlichen Vergleiches vom 13. Februar 1807, ob jährlicher 18 fl., sub praes. 12. September 1859, 3. 2430, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 30. Jänner 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des § 29 a. G. L. angeordnet, und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Lorenz Rehboz von Goldenfeld als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten aufgestellt worden ist.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie sowenig allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen wissen werden, weil widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde, und sie die durch ihre Versäumnis allfällig entstehenden widrigen Folgen nur sich selbst zuschreiben haben werden.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 16. September 1859.

3. 1970. (3) Nr. 4491.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Büttner, durch Herrn Dr. Rosina von Neustadt, gegen Johann Escherne von Lienzfeld H. Nr. 12, wegen aus dem Vergleich vom 10. Juli 1856, 3. 3998, schuldigen 45 fl. 7 kr. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche ad Tom V, Fol. 694 vorkommenden, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 500 fl. C. M. geewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine zur exekutiven Feilbietungstagssatzung auf den 1. Oktober, auf den 3. November und auf den 1. Dezember 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 25. Juli 1859.

Nr. 6216. Nachdem die heutige 1. Lizitation fruchtlos abgehalten wurde, wird am 3. November d. J. zur 2. Feilbietungstagssatzung geschritten.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. Oktober 1859.

Nr. 6902. Nachdem auch die heutige 2. Lizitation fruchtlos

abgehalten wurde, wird am 1. Dezember 1859 zur 3. Feilbietungstagssatzung geschritten.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 3. November 1859.

3. 1971. (3) Nr. 6453.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gegeben:

Es habe Herr Johann Kalister von Trieste, durch den Bevollmächtigten Herrn Thomas Stegu in Adelsberg, gegen Herrn Karl Thomschitz von Planina, resp. dessen unbekanntem Erben, dann Frau Agnes Thomschitz von Planina, beziehungsweise gegen ihre Rechtsnachfolger: Fräulein Maria Thomschitz von Planina und Herrn Anton Kus von Laibach, die Klage pto. 6000 fl. C. M. oder 6300 fl. S. W. sub praes. 13. Oktober 1859, Nr. 6453, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den 8. Februar 1860 früh 9 Uhr mit dem Anhang des § 29. a. G. L. angeordnet, und den unbekanntem Erben des verstorbenen Herrn Karl Thomschitz als Kurator Herr Mathias Wolfinger von Planina bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 16. Oktober 1859.

3. 1975. (3) Nr. 1436.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Kronau, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über freiwilliges Ansuchen der Erbin Mina Smolei, die öffentliche Feilbietung der, zum Verlasse des Johann Smolei gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Weissenfels sub Urb. Nr. 323 vorkommenden Kasse in Burzen Konfk. Nr. 23, bewilliget, und die Lizitation auf den 19. Dezember l. J. um 10 Uhr an der genannten Realität angeordnet worden, wobei dieselben um den Preis von 387 fl. 50 kr. ausgerufen, und nur um den Ausrufpreis oder darüber hintangegeben werden wird.

Die Beschreibung der Realität, die Lizitationsbedingungen und das Grundbuch können hieramts eingesehen werden.

Kronau am 8. November 1859.

3. 1981. (3) Nr. 3820.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß die mit dießgerichtlichem Bescheide vom 6. September 1859, 3. 3121, bewilligte freiwillige Veräußerung der, nach Herrn Max Zeball geerbten Realitäten, als in der Stadt Laß sub Hs. Nr. 99 liegenden, im Grundbuche des Stadt-Dominiums Laß sub Urb. Nr. 98 vorkommenden Hauses sammt Anz. und Zugehör, und der im Grundbuche des Gutes Ehrenau sub Urb. Nr. 63 und der Herrschaft Laß sub Urb. Nr. 2102 vorkommenden Waldungen wegen des vom Herrn Josef und Fräulein Maria Zeball ergriffenen Rekurses, mit den, im dießgerichtlichen Edikte ddo. 6. September 1859, 3. 3121 vorkommenden Beschränkungen, und zwar bezüglich des Hauses auf den 21. Dezember l. J. früh 9 Uhr, bezüglich der ersteren Waldung auf den nämlichen Tag Nachmittags 3 Uhr, und bezüglich der letzteren Waldung auf den darauf folgenden Tag früh 9 Uhr, jedesmal im Orte der respektiven Realität hiemit von Amtswegen übertragen worden ist.

K. k. Bezirksamt Laß, als Gericht, am 9. November 1859.

3. 1982. (3) Nr. 4682.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Adelsberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Stavaioa von Retendorf, gegen Anton Bergoviz von St. Peter, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 18. Juli 1857, 3. 3820, schuldigen 257 fl. C. M. e. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche Prem sub Urb. Nr. 6 vorkommenden Halbbube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1593 fl. 12 kr. öst. W. geewilliget, und zur Vornahme derselben die 1. Feilbietungstagssatzung auf den 14. November, die II. auf den 14. Dezember 1859 und die III. auf den 16. Jänner 1860, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Adelsberg, als Gericht, am 14. Oktober 1859.